Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 21 (1961)
Heft: 18

Rubrik: Kurzbesprechungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bleibt nur die Flucht nach vorn

Ähnliches gilt bei der Frage, die uns hier beschäftigt: bei der Frage, wie die Auswirkung des Filmes, insofern er ein Massenmedium ist, moralisch zu bewerten sei. Denn auch hier geht es – via Film – um den «Aus-Tausch» des menschlichen Schicksals, um die «Er-Fahrung» der Welt, um das «Einfühlungs-Vermögen» in fremde Haltungen. Auch hier: um «Ernährungsfragen», um den Hunger des Geistes, um den Modellfall unausweichlicher Entscheidungen, um die Ökonomie des Bewahrens und des kritischen Sichbewährens, um die Aufrüstung des Herzens, um Nutzen und Gefahr eines Manövers, in dem Aufgaben und Belastungen der Seele im Medium der Illusion vorweggenommen werden. Und auch hier kann nur vom Gesamt der Lebensnotwendigkeiten her ermittelt werden, was riskiert werden darf. Eines ist klar: Wer ganz auf «Nummer sicher» gehen will, wer die Vorsicht übertreibt, beschwört in Wahrheit ebenso tödliche Gefahren herauf wie sein extremer Gegenspieler, der hemmungslos Leichtsinn walten läßt.
Genau genommen sind die Fragen, die heutzutage die moralische Bewertung eines Filmes aufwirft, nur Randerscheinungen einer Zwangslage, deren Gründe viel tiefer liegen. Es ist die geschichtliche Situation selbst, die mit schweren Problemen «überfordert». Es ist die überreife und doch unbewältigte Zivilisation – fast wäre man versucht zu sagen: die «Frühreife» des Säkulums –, die den Menschen immer häufiger in Perplexkonflikte des Gewissens stößt. Es ist der Dschungel der unüberschaubaren Perfektion, der die moderne Kultur immer mehr zu einer Geheimwissenschaft macht und der Breite des Volkes entfremdet. Ein Gesetz, das in der Literatur, der Musik und der Malerei in gleicher Weise zu beobachten ist. – Es nützt wenig, darüber zu klagen. Vor allem aber gibt es kein «Zurück». Es gibt nur die Flucht nach vorn. Eine Flucht allerdings, die nicht zur Ausflucht entarten darf!

Nachwort der Redaktion:

Der Verfasser des vorstehenden, erstmals in der «Deutschen Zeitung» erschienenen Artikels arbeitet seit Jahren als Autor und Berater in der deutschen Film-, Radio- und Fernsehproduktion mit. Dieser Sachkontakt gibt seiner Betrachtung ihre Konkretheit und macht sie zur anregenden Diskussionsbasis. P. Spiecker wird übrigens zu Anfang des nächsten Jahres in Zürich anläßlich einer Sonderaufführung von Bernhard Wickis «Das Wunder des Malachias», bei dem er mitgearbeitet hat, zu hören sein.

Kurzbesprechungen

II. Für alle

Ballada o soldato (Ballade vom Soldaten). Regie: G. Tschoukrai, 1959; Verleih: Monopole Pathé; russisch. Geschichte eines jungen Russen, der für die ihm angebotene Tapferkeitsauszeichnung einen Urlaub erbittet, auf der Fahrt nach Hause aber durch verschiedene Begegnungen aufgehalten wird. Schlichtes und innerliches Werk voll sympathischer Menschlichkeit. (II) Cf. Bespr. Nr. 18, 1961.

II.–III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Capitaine Fracasse (Fracass, der freche Kavalier). Regie: P. Gaspard-Huit, 1961; Verleih: Cinévox; französisch. Verschuldeter Baron kämpft mit einem Herzog um hübsche Schauspielerin. Das Happy-End steht fest, als sich herausstellt, daß das Mädchen die Halbschwester des Herzogs ist. Romantischer Abenteuerstreifen. (II–III)

Deveti krug (Neunte Kreis, Der). Regie: France Stiglic, 1961; Verleih: Beretta; jugoslawisch. Geschichte eines jüdischen Mädchens, das beim Eindringen der Nazis in Jugoslawien zum Schein einen Studenten heiratet. Echte Liebe entsteht. Beide finden schließlich den Tod. Bemerkenswert echt gestaltetes, überzeugendes Drama. (II–III)

Rosenkavalier, Der. Verleih: Parkfilm; deutsch. Salzburger Festspielaufnahme der Oper von Richard Strauß, mit Herbert von Karajan als Dirigent. Gute Wiedergabe. (II–III)

Ruf der Wildgänse. Regie: Hans Heinrich, 1961; Verleih: Neue Interna; deutsch. In der Waldlandschaft Kanadas spielende Farmergeschichte. Das Familienoberhaupt, ein widriger Geizhals, kommt um, für die andern folgt das glückliche Ende. Österreichischer Farbenfilm. (II–III)

III. Für Erwachsene

Islas Filipinas (Inselwelt der Philippinen). Regie: Toni Hollenstein, 1961; Verleih: Neue Nordisk; deutsch. Die tüchtige Leistung eines Schweizer Amateurs schildert das Leben der Philippinos in einigen abgelegenen Teilen des Archipels. (III)

Pleasure of his company, The (In angenehmer Gesellschaft). Regie: Georg Seaton, 1961; Verleih: Star; englisch. Geschiedener und wiederverheirateter Vater kommt zur Hochzeit seiner Tochter zurück und verursacht Verwirrung und komische Situationen. Unter Absehung tieferer Fragen auf amüsante Augenblicksunterhaltung ausgerichtetes Stück für Erwachsene. (III)

Ring of fire (Im Ring der Flammen). Regie: Andrew L. Stone, 1960; Verleih: MGM; englisch. Zwei junge Verbrecher nehmen Polizisten als Geisel mit, der dann aber in einem riesigen Waldbrand, mit einem lockeren Mädchen zur Seite, happyendet. Abenteuer- und Sensationsfilm ohne geistige Ansprüche. (III)

III–IV. Für reife Erwachsene

Antinea (Herrin von Atlantis, Die). Regie: E. G. Ulmer und G. Masini, 1960; Verleih: Sadfi; italienisch. Drei Hubschrauberinsassen geraten bei der Notlandung in der Sahara erstens in die französische Atomversuchszone und zweitens ins unterirdische Reich der sagenhaften Atlantiskönigin: geistloser Abenteuerkitsch mit Roheiten. (III–IV)

Portrait of a mobster (Gangsterboß von Chicago). Regie: Joseph Pevney, 1960; Verleih: WB; englisch. Die Verbrecherlaufbahn eines New Yorker Gangsters wird bis zum bitteren Ende geschildert, ohne daß der eher mittelmäßig gestaltete Film seine angebliche Mission der Abschreckung erfüllen könnte. (III–IV)

Rendez-vous, Le. Regie: Jean Delannoy, 1961; Verleih: Sadfi; französisch. Kriminalgeschichte in Millionärsfamilie, die ganz nur dem Rezept einer ausgeklügelten Spannungs- und Geheimnissteigerung verpflichtet ist. Ethische Wertsetzungen werden kaum angedeutet. Unterhaltung für reife Erwachsene. (III–IV)

Touchez pas aux blondes (Hände weg von Blondinen). Regie: Maurice Cloche, 1960; Verleih: Emelka: französisch. Aufklärung zweier Morde an Callgirl-Blondinen durch einen parodistisch gestalteten Kriminalinspektor, dessen Bild und Zubehör nicht eben sympathische Volksunterhaltung abgeben. (III–IV)

IV. Mit Reserven

Frau Cheneys Ende. Regie: Franz J. Wild, 1961; Verleih: R. E. Stamm; deutsch. Verfilmung der Gesellschaftskomödie von Frederik Lonsdale, in der zwei «ehrbare» Diebe einer morschen Clique von reichen Nichtstuern gegenübergestellt werden. Der Film brilliert in Dialog und Darstellung, zeigt sich aber in die Amoral seiner Figuren zu verliebt, um sie kritisch treffen zu können. (IV) Cf. Bespr. Nr. 18, 1961.

IV–V. Mit ernsten Reserven, abzuraten

America di notte (Amerika bei Nacht). Regie: G. M. Scotese, 1961; Verleih: Monopole Pathé; italienisch. Besuch in Variété- und Klublokalen Nord- und Südamerikas. Die einzelnen Nummern sind oft nicht nur in sich bedenklich, sondern werden durch einen geistlosen Kommentar und eine platt-exhibitionistische Kameraführung zur Pornographie. (IV–V)

Brandner-Zwillinge, Die / Sehnsucht hat mich verführt. Regie: Wilm ten Haff, 1958; Verleih: Victor; deutsch. Die Geschichte zweier ungleicher Zwillingsschwestern. Das dilettantische Drehbuch stützt sich hauptsächlich auf die Unarten des heutigen deutschen Sittenfilms. Für Erwachsene mit ernsten Reserven. (IV–V)

Schwarzer Kies. Regie: Helmut Käutner, 1960; Verleih: Neue Interna; deutsch. Am Rande eines amerikanischen Militärflugplatzes: die Deutschen machen Geld mit Unzucht und Schieberei; ein Liebespaar findet den Tod; eine Ehe zerbricht; ein «Kiesschieber» sucht das Weite. Die ganze Darstellung wirkt (obwohl Einzelheiten durchaus den Tatsachen entsprechen mögen) innerlich unwahr und erweckt Ekel. Käutner spielt sich als Gesellschaftskritiker auf und bietet uns ein mit peinlichen Direktheiten erfülltes Klischee. (IV–V) Cf. Bespr. Nr. 18, 1961.

Une femme est une femme. Regie: Jean-Luc Godard, 1961; Verleih: Cinévox; französisch. Neue Spielerei Luc Godards, gedacht als schwerelose und kecke Komödie, die aber in Wirklichkeit vor allem die sich mit künstlerischer Freizügigkeit drapierende geistige Leere solcher Art «Nouvelle Vague» zeigt. (IV–V) Cf. Bespr. Nr. 18, 1961.

Filmvorlesungen an der Universität Fribourg 1961/62

Im laufenden Wintersemester werden zum zweiten Male Vorlesungen durchgeführt, und zwar mit dem Hauptakzent auf dem Thema «Film als Kunst». Als Veranstalter zeichnet im besonderen das Institut für Pädagogik, Heilpädagogik und angewandte Psychologie der Universität Fribourg, das mit Unterstützung des Hochschulrates und in Zusammenarbeit mit Fachleuten aus Theorie und Praxis und mit dem Filmklub der Universität den Kurs organisiert hat. Er sieht folgende Vorlesungen vor: Dr. Martin Schlappner: Ästhetik und Dramaturgie des Films (6 Vorlesungen), Georges Taymans: L'aristocratie des cinéastes, Dr. Beat Kleiner: Avantgarde – Experimentalfilm, Dr. Michel Amgwerd: Problèmes de l'adaptation, Dr. Stefan Bamberger: Der religiöse Film, Hanspeter Manz: Neue Innerlichkeit – Wagnis und Hoffnung, Georges Taymans: Problèmes de la censure, Hans-Rudolf Haller: Aufgaben der Filmkritik.